

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Math. Professor Ulrich Gubner

Mitglied seit 24. 1. 1919

geb. 17. 6. 1872
zu
Berlin

gest. 29. 4. 1932

zu
Kumbelsberg

(Liegte auf dem Kieff
in Klein-Glienicke)

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen I^a und II^a unausgefüllt zu lassen.

Math. Professor
Gubner

Kissen Nr. H. 31

I.
Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Joseph Johann Ulrich Flieher.

b. Zeit und Ort der Geburt. 17 Juni 1872. Berlin Charlottenburg.

Name und Stand des Vaters. Emil Flieher. Dr. Professor der
Klassischen Philologie an der Universität Berlin.

Religion. evangelisch.

c. Familienstand. Verheiratet mit: Frl. Gabel - geb. v. d. Hagen Mrs. Maco Lachau
geb. v. Vollgold; Tochter des Landwirts Oskar Vollgold.

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

1. Tochter Maria.

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge
(zutreffendenfalls ob militärfrei).

1891/1892 freiwillig Kavallerie an II. Garde Regiment zu Fuß.
(Berlin).
zur Zeit Leutnant des Landwirts u. d.

II.
Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene
Studium. Königl. Realgymnasium in Berlin. Abiturienten-
examen 1891.

Großherzogliche Kunstakademie in Karlsruhe 1892 - 1895.

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

1897 Ostasien - 8 Wochen.

1906 Winter in Florenz.

im 1907er Winter in Travemünde.

1908 Holland.

1911 England - Holland.

1912 Holland.

* c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

Lehrer an der Malpflanzschule des Ministers der Prävalenzen in
Berlin. von 1899 - 1906.

III.

Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
In Gullasin.		
1/ Travemünde - Hafen.	1908.	Gronkowsky - Gallen Karlruhe.
2/ Frühlingmorgen am Hafen.	1909.	Stadt. G. Mainz.
3/ Stadt im Sonnenschein.	1910.	Pina Kottke - München.
4/ Küster in Lübeck.	1910.	Kaiser Friedr. M. Posen.
5/	1911.	Stadt. G. Hannover.
6/ Hamburger Hafen.	1910.	Securions Gallerie München.
7/ Rostock.	1911.	Museum Rostock.
8/ Dampfer im Eis.	1910.	Stadt Berlin.
9/ Bremer Vulkan	1913.	
10/ Aussicht von Bremen.	1913.	Gewerbehau. Bremen.
11/ Hamburger Hafen.	1909.	Dr. J. Springer Berlin.
12/ An der Unterbrücke Lübeck.	1913.	A. S. Warburg Hamburg.
13/ Hamburger Hafen.	1910.	Frau E. Böken "
14/	1912.	Herr Böken "
15/ Wassermühle - Holland.	1912.	" C. Steinbart Berlin.
16/ Der alte Travemünde.	1913.	Luthaus Travemünde.
17/ Garnison Kirche in Potsdam.	1903.	Herr Julius Cassirer.
18/ Marine.	1908.	Gallerie Friedmann Hamburg.

IV.

Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

7 Januar 1914.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

V.

Berlin den 3. Nov.
1913.

Hauptamt.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

Verfasser des Manus adalens
für Kunstpuls melarnian der
Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Verantw. Mitglied F. Albrecht in
Künigs am 24./1. 1919 ab.

Neg.vorh.

VI.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

München 1901.

I. Goldene Medaille.

Berlin 1906.

T. Peis fur die Villa Romana
(Florenz).

Pittsburgh. Carnegie matched.

W. Medaille.

VII.

Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Ich Ernst Johann Ulrich Heilner bin der Sohn des ind. Großhändlers
Ernst Heilner und seiner Frau Marie, geb. Dreyer am 1. Juni 1872 zu
Berlin geboren. Mein Großvater ist der berühmte Herr Julius Heilner
Händler und Galleriebesitzer in Dresden, mittelständischer Herr Hofmeister
Johann Gustav Dreyer.

Ich bin der jüngste von vier Geschwister, von denen der älteste mein Bruder
Rudolf Professor an der juristischen Fakultät in Gießen ist. Mein ältester
Mutter ist die Ehefrau des im Jahre 1913 verstorbenen Grundbesitzers Met.
Mein, welcher das Land aufkauft war. Mein Bruder Edmund lebt
als Mediziner in Berlin.

Darauf ist mir Albrecht von dem Königl. Hofrat. gegen
Auftrag des Berlin. Befunden fides, dinst. ist mir sehr ab als für-
jüngst Einnahme vor in F. Galle Person zu sein in Berlin. Im Oktober
1892 ging ich auf die große Jagdlandschaften in Karlsruhe und
bleib das bis 1895. Ich bin jetzt verheiratet mit einer Tochter
Carlo welche eine Schöne.

Im 1895 am blieb ich in Berlin - und habe seit mich und in der Oka.
Dann Fehr. Das Kommando über mehr als 1000 Mann am der Oka und
in Preußen leben und in Landung. Auf einem Dampfer unternahm
in der Villa Romana in Florenz und im 1906 ging mich Trevermünde
über den möglichen Austausch - auf ein Dampfer - meine Kinder und Frauen
zu kommen. Größere und kleine ist größere Reisen nach England,
Holland und Holland zu verschiedenen Orten und in den Jahren.

Im 1899 bis 1906 war in Lissa der Landpfarrer Kapp in der Mollpfeile
des Marien-Luther-Vereins.

Vereidigungsnachweis.

Ich bin heute auf die Preußische Verfassung vereidigt worden,
nachdem die nachstehende Erklärung verlesen worden ist:

"Durch die im Artikel 78 der Preußischen Verfassung vom
30. November 1920 festgesetzte Form des Beamteneides werden
die in der Reichsverfassung, besonders im Artikel 130 da-
selbst, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingesengt oder
beschränkt. Das eidliche Gelöbnis, die Verfassung gewissen-
haft beobachten zu wollen, enthält nur die Bedeutung, daß der
Beamte sich verpflichtet, in seiner Tätigkeit als Beamter die
Verfassungsbestimmungen gewissenhaft zu beobachten.

B e r l i n .den. 13. April 1921 19

(Unterschrift) *Ulrich Hübner*
(Amtsbezeichnung) *Stiftungsleiter*
Stiftung zu Jülich

Verhandelt in der Akademie der Künste

Berlin den 13. April 1921

Gemäß Artikel 70 der Preussischen Verfassung vom 30. November 1920 leistete das unterzeichnete Mitglied des Senats der Akademie der Künste den nachfolgenden Eid:

"Ich will das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten und die Verfassung gewissenhaft beobachten".

Der Wortlaut dieses Eides ist dahin erläutert worden, daß durch die Ableistung die den Beamten in der Reichsverfassung, insbesondere im Artikel 130 daselbst, gewährleisteten Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt werden und daß das eidliche Gelöbnis die Verfassung gewissenhaft beobachten zu wollen, sich nur auf die Tätigkeit als Beamter erstreckt.

Der durch Erlaß vom Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 18. Februar 1921 - A 55 - vorgeschriebene Vereidigungsnachweis wurde verlesen und unterzeichnet.

V. S. u.
Ulrich Liebig
Kundow u. Schriftwahrnehmungsführer

R. W. O.

Max Linder
Rosenfeld

Vereidigungsnachweis.

Ich bin heute auf die Reichsverfassung vereidigt worden,
nachdem die nachstehende Erklärung verlesen worden war:

"Durch die in der Verordnung vom 14. August 1919
festgesetzte Form des Beamteneides werden die in der
Reichsverfassung, besonders in Artikel 130, gewährleisteten
Rechte in keiner Weise eingeengt oder beschränkt.
Das eidliche Treugelöbnis zur Verfassung enthält nur die
Bedeutung, daß der Beamte sich verpflichtet, in seiner
Tätigkeit als Beamter die Verfassungsbestimmungen getreu
zu beachten."

Berlin, den 28. Juni 1920.
(Unterschrift) . . . *Ulrich Flürbe*
(Amtsbezeichnung) Senator der Akademie der Künste und
Ministerialdirektor.

Daten aus Ulrich Hibners Leben

1872 am 17. Juni geboren in Berlin

1891 Reifeprüfung

1891/92 Militärdienstzeit

1892-1895 Studium an der Grossherzoglichen Kunstakademie in Karlsruhe. Schüler von Postzelberger, Carlos Grotte und Schönleber

Von 1895 an in Berlin, in den Sommermonaten meistens an der Ostsee und in Hamburg

1897 Aufenthalt in Oberitalien

1899-1906 Lehrer an der Malschule des Vereins ^{der} **Malerinnen** Künstlerinnen in Berlin

1906 Aufenthalt während des Winters in Florenz (Villa Romana-Preis)

Von 1907 an meistens in Travemünde

1908 Studienaufenthalt in Holland

1911 Studienaufenthalt in England und Holland

1912 Studienaufenthalt in Schottland

1914 Berufung als Vorsteher des Meisterateliers für Landschaftsmalerei an der Akademie der Künste zu Berlin, gleichzeitig Mitglied des Senats der Akademie.

1919 Ordentliches Mitglied der Akademie der Künste

1932 am 29. April gestorben in Neubabelsberg